



Arne Winkelmann

HIMMELSTÜRMEND

Frankfurter Hochhäuser für Kinder

illustriert von Bettina Gebhardt

Antaeus 2014 • 52 Seiten • € • ab 8 • ISBN 978-3-9810809-3-3



Ein hübsches kleines Bändchen hält man hier in den Händen, für ein Bilderbuch fast zu handlich und für ein „großes“ Sachbuch zu schmal. Auf dem Einband drängen sich um den Dom die Wolkenkratzer, für die Frankfurt bekannt ist; dazwischen hüpfert eine Art Harlekin herum, der uns im Buch häufiger begegnen wird: Messi heißt er nach dem Messturm, diesem pyramidengekrönten Bleistift. Ich habe viele Jahre in Frankfurt gewohnt, noch vor den meisten modernen Hochhäusern, lange bevor Frankfurt Beinamen wie „Bankfurt“, „Krankfurt“ oder „Mainhattan“ erhielt. Ein reizvoller Blick also auf Bekanntes und Neues in dieser Stadt.

Dass sich dieses Buch nur mit den – neuen und alten – Hochhäusern der Stadt beschäftigt, hat natürlich einen Grund: Es ist vom Deutschen Architekturmuseum herausgegeben, das seinen Sitz in Frankfurt hat. Und Frankfurt hat eben wirklich die höchste Dichte an höchsten Häusern in Deutschland: Europaweit liegt es auf Platz 4 nach Istanbul, London und Ankara. Und man erfährt wirklich viel Interessantes über diese Hochhäuser: Ab wann sie wirklich als solche gelten, was einen „Wolkenkratzer“ auszeichnet, welche besonderen Bedingungen für die Erschließung solcher Gebäude gelten und vieles über ihre Geschichte.

Dabei erfährt man vor allem, dass Hochhäuser (wenn auch etwas weniger spektakuläre nach heutigen Maßstäben) in Frankfurt gar keine Erfindung der Neuzeit sind. Man liest über ihre Standorte in der Stadt, ihre Namen und Zweckbestimmung, einige technische Daten und kann Bilder davon betrachten. Das ist hübsch und anschaulich gemacht, wie heute üblich sehr häppchenweise angeordnet und damit leichtestverdaulich, und es ist ja auch ein faszinierendes Thema, ob man solche Bauten nun wirklich schön findet oder in ihnen wohnen oder arbeiten möchte oder nicht. Der Sinn des gezeichneten „Messi“ erschließt sich dabei nicht wirklich (abgesehen vom Namen, der falsche Assoziationen wecken könnte), auch ein Kinderbuch braucht nicht unbedingt diesen Comic-Charakter.

Vor allem aber bleibt nach der Lektüre ein wenig Ratlosigkeit übrig, wem man dieses Buch eigentlich empfehlen soll. Nicht dass es keine Zielgruppe dafür gäbe, es hat auch unbestreitbare Qualitäten, aber leider auch einige offene Fragen. Neben dem Sinn der Messi-Figur bleibt vor allem fraglich, ob jemand außerhalb der Stadt für die Verfasser überhaupt interessant ist. Zu



jedem Hochhausbeispiel gibt es nämlich Fragen, deren Beantwortung nicht nur den Gewinn einer Familienkarte für das Museum ermöglichen könnte, sondern auch interessant sein könnte – wenn man denn eine Lösung finden oder sich erarbeiten könnte. Mit der Hilfe des Buches ist dabei jedenfalls nicht zu rechnen – und eine Internetrecherche kann doch wohl nicht der Sinn sein? Vielleicht fände man die Lösungen in einer Ausstellung im Architekturmuseum, aber wer kann das einfach so bewerkstelligen, wenn er nicht in der Nähe wohnt?

Eigentlich also schade, dass man nur einen Teil der Informationen und Inhalte des Buches wirklich nutzen und genießen kann. Denn noch einmal: Es ist durchaus wirkungsvoll aufgezo- gen, aber diese Einschränkungen sind ärgerlich. Trotzdem: In der Schule wäre die Note ein gutes „Befriedigend“.